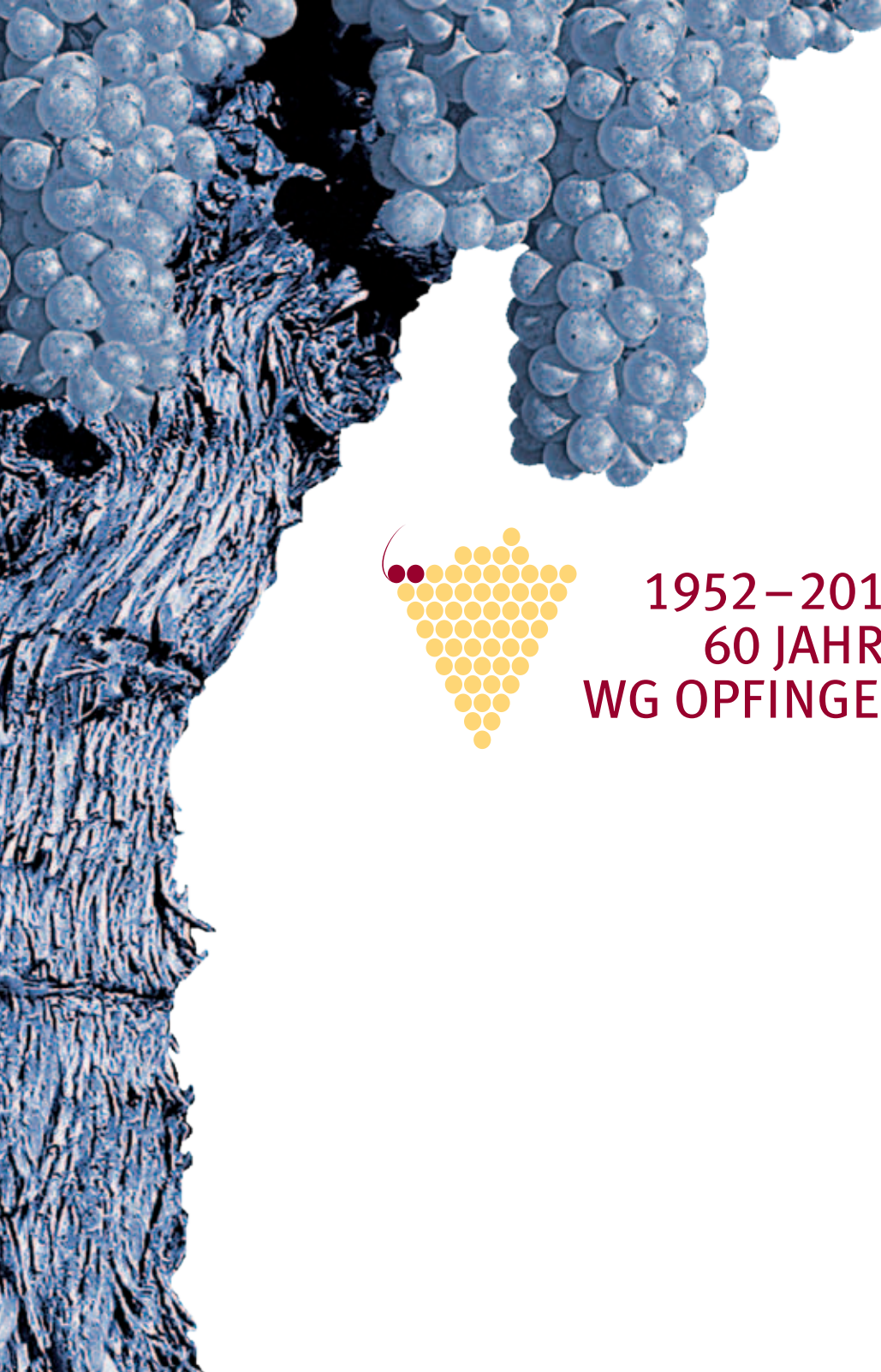


1952 – 2012
60 JAHRE
WG OPFINGEN

„Was man nicht allein durchsetzen kann, dazu soll man sich mit anderen verbinden.“ Friedrich Wilhelm Raiffeisen. **Die Mitglieder der WG Opfingen 2012:** Tobias Bader, Ingrid Bader-Sutter, Dagmar Bannasch, Hans-Jürgen Barth, Brigitte Bembenek, Brigitte Berger, Werner Beutenmüller, Christoph Beutenmüller, Gustav Bickel, Horst Bienz, Otto Bienz, Uwe Bienz, Gesine Bienz, Ernst Boll, Thomas Boll, Walter Brand, Friedrich Brand, Erna Brand, Friedel Bühler, Heinz Dick, Wolfgang Dick, Inge Dick, Gerda Dietsche, Helmut Dr. Laaff, Kurt Dürrmeier, Dieter Dürrmeier, Thomas Dürrmeier, Margarete Dürrmeier, Iris Dürrmeier, Marco Dürrmeier, Dominic Dürrmeier, Gertrud Echternach, Rudolf Eisenmann, Karl Fünfgelt, Rudolf Fünfgelt, Reinhard Fünfgelt, Arno Fünfgelt, Marco Gasser, Joachim Gasser, Arno Gretzmeier, Rolf Gugel, Manuela Gugel, Oskar Gutekunst, Wolfgang Gutekunst, Mathias Gutekunst, Margrit Gutekunst, Horst Haßler, Kurt Haßler, Elke Haßler, Brigitte Heitzler, Rudolf Höfflin, Walter Höfflin, Harald Höfflin, Renate Jepp, Gerhard Jepp, Rudolf Kaltenbach, Klaus Kampe, Horst Kappeler, Sarah Kappeler, Werner Kiechle, Gerhard Kiechle, Arno Kiechle, Werner Kolleth, Hilda Kühnle, Carola Kurtz, Ursula Lang, Walter Linser, Walter Linser, Werner sen. Linser, Herbert Linser, Günter Linser, Karlheinz Linser, Armin Linser, Werner jun. Linser, Ralf Linser, Martin Linser, Karlheinz Lörch, Thomas Lörch, Ralf Maienhofer, Axel Maienhofer, Otto Maier, Elke Mally, Hans Mörch, Walter Mörch, Bernd Mörch, Herbert Müller, Günter Müller, Horst Müller, Werner Müller, Matthias Müller, Andreas Müller, Matthias Müller, Regina Müller-Rohn, Wolfgang Münch, Doris Mutschler, Martha Nußbaumer, Karl Pfistner, Rolf Pfistner, Bärbel Pfistner, Horst Pfistner, Uwe Pfistner, Stephan Pfistner, Gudrun Reif, Kurt Reinert, Helmut Reinert, GbR Schächtele, Gabi Schäfholz, Sieglinde Schanz, Simon Schanz, Klaus Scheer, Heinz Scherb, Marco Schillinger, Wilma Schmidt, Elke Schmieder, Bettina Schmitt, Erwin Schneider, Daniela Schnurr, Eugen Schütt, Bernd Schütt, Johanna Lina Schütt, Helmut Siegrist, Bernd Simon, Hans Spittler, Eugen Spittler, Luzia Spittler, Georg Spoth, Walter Spoth, Hans Stiefel, Horst Surber, Margarete Surber, Christa Surber, Michael Sutter, Andreas Sutter, Erwin Wagner, Heinz Wagner, Walter Wagner, Richard Wagner, Kurt Walter, Willi Walter, Bernd Walter, Heiko Walter, Gertrud Walter, Karlheinz Walter, Martin Weigele, Johannes Weigele, Bernhard Weiher, Wilfried Weiher, Günter Weis, Ruth Weis, Herbert Wenz, Walter Eugen Würmlin

1952 – 2012
60 JAHRE
WG OPFINGEN

Grußworte

Im Namen der Stadt und der Bürgerschaft übermittle ich die herzlichsten Glückwünsche zum 60jährigen Jubiläum der Winzergenossenschaft Opfingen, der zweitgrößten Tuniberg-Ortschaft. Zirka 70 Winzerfamilien bewirtschaften heute im Haupt- oder Nebenerwerb rund 245 Hektar Rebfläche. Opfingen ist damit die größte Weinbaugemeinde Freiburgs. Opfingen hat seinen Charakter und Charme als Winzer- und Bauerndorf in über 1000 Jahren Ortsgeschichte bewahren können. Und Opfingen ist für alle Freiburgerinnen und Freiburger eine Marke geworden: Für exzellente Weine, prächtigen Spargel und als ein attraktives Ziel für Ausflüge am Tuniberg.
Großen Anteil an dem wirtschaftlichen Erfolg und dem guten Namen Opfingens hat in den letzten sechs Jahrzehnten die Winzergenossenschaft. Die Gründung im Jahr 1952 war der Schlüssel zum Erfolg: Die Rebflächen wurden umgelegt und dadurch vergrößert, die maschinelle Bearbeitung konnte eingeführt, neue Rebsorten angebaut und schließlich die gemeinsame Vermarktung durchgeführt werden. Ende der 70er Jahre wurde der Rathauskeller zur Weinprobierstube umgebaut, und im Weinhaus präsentiert Opfingen heute seine vielfach ausgezeichneten Weine und zeigt, warum Opfingen auch die „Burgunderoase“ genannt wird.
Schließlich haben es die Winzerfamilien verstanden, durch ihre Winzerfeste, ihre Gastronomie und durch die unschlagbare Verbindung Ihres Weißburgunders mit dem legendären Opfinger Spargel ihre Ortschaft in einer perfekten Harmonie zu präsentieren. Opfingen repräsentiert deshalb in bestem Sinne den vielfältigen Reichtum des Weinlandes Baden. Die Reben geben der Landschaft ein eigenes und unverwechselbares Gesicht und prägen die Lebensart und Identität. Gleichzeitig ist der Wein ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Region.
Der Winzergenossenschaft wünsche ich deshalb viele gute Jahrgänge und ein weiterhin erfolgreiches Miteinander in Opfingen!

Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister
Stadt Freiburg

Herzliche Gratulation des Badischen Winzerkellers

Liebe Winzerrinnen und Winzer,
liebe WG Opfingen,
zu Ihrem sechzigjährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen im Namen von Vorstand und Aufsichtsrat, allen uns angeschlossenen Mitgliedsbetrieben und dem gesamten Team des Badischer Winzerkellers sehr herzlich.
Sie und die WG Opfingen gehören zu den Pionieren des Genossenschaftswesens. Sie waren bei der Gründung des Badischen Winzerkellers in Breisach Partner der ersten Stunde. Ich darf Ihnen den Respekt und die Anerkennung der Winzerschaft übermitteln und die seither treue und konstruktive Partnerschaft im Verbund Badischer Winzerkeller hervorheben. Die WG Opfingen hat von Anfang an mit Engagement und Weitblick die Geschicke des Weinanbaus und der Vermarktung konstruktiv vorangebracht. Sie haben stets mit Erfolg die Erfordernisse in Opfingen mit den übergreifenden Interessen des Badischen Winzerkellers verbunden. Sie haben in aktiver Tätigkeit in den Gremien mitgestaltet, von Gustav Bienz über Hans Brand auch als stellvertretender Vorstandsvorsitzender bis heute mit Günter Linser als Aufsichtsratsmitglied.
Im Ergebnis steht die WG Opfingen heute als strahlende Persönlichkeit in der badischen Weinlandschaft dar. Zudem am Tuniberg und im Weingarten Freiburgs gelegen. Mit einer Rebfläche von rund 245 ha machen Sie rund ein Zehntel der gesamten Anbaufläche des Badischen Winzerkellers aus. Sie haben ein Profil, das über die Produkte und mit dem Ort Opfingen über die Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Sie haben es für Ihre WG erreicht, ein Markenbild zu schaffen. Bestes Beispiel ist die Aktion um die Sonderfüllung zweier Weine zum Papstbesuch, den „Papstweinen“. Oder die jüngste Auszeichnung zum Siegerwein mit dem Opfinger Sonnenberg Grauburgunder beim STERN-Degustationswettbewerb „Deutschland sucht den Superwein“. Man spricht nun vom besten Grauburgunder Deutschlands. Die Lebensart, der Umgang mit Landschaft, Land und Leuten, die Pflege der Genusskultur rund um den Wein, die Verbindung von Tradition und Moderne sowie die Bereitung der Nachwuchsgeneration im Weinbereich – all dies sind Prägungen und Charakterzüge Ihrer WG Opfingen.
Darauf sind wir mit Ihnen stolz. In diesem Sinne nochmals beste Wünsche zum Jubiläum und weiterhin viel Erfolg und angenehme Zusammenarbeit

Axel Hahn
Vorstandsvorsitzender

Herzlichen Glückwunsch der Winzergenossenschaft Opfingen zum 60jährigen Jubiläum!

Die sechs Jahrzehnte der WG Opfingen bedeuten für unsere Ortschaft eine Erfolgsgeschichte, welche eng mit Fleiß, Gemeinschaftssinn, Qualitätsbewusstsein im Einklang mit der Natur und Ortsverbundenheit zu sehen ist.
Das war nicht immer so, wie wir aus alten Chroniken der letzten Jahrhunderte von Opfingen wissen. Dort wurden die Elblingreben als die „gewöhnlichsten“ und der Wein nur von „mittelmäßiger Qualität“ beschrieben.
Der Weinbau mit seinen Produkten hat sich insbesondere in den zurückliegenden Jahrzehnten zum Qualitäts- und Gütemerkmal von unserem Stadtteil Opfingen entwickelt und ihn als hervorragenden Weinort am Tuniberg über unsere Grenzen hinaus bekannt gemacht!
Eine ganze Reihe engagierter Mitbürgerinnen und Mitbürger haben gewichtigen Anteil an diesem Erfolg. Dazu gehören sicher die Akteure, die in den 1950er Jahren die Rebumlegungen in Opfingen angepackt haben, die in den Ortslagern der WG den Wein vermarkteten, ebenso wie unsere vier Weinhoheiten, welche als Repräsentantinnen des Badischen Weines auch ihren Heimatort bekannter gemacht haben.
Das ehemalige Lehrerhaus, welches 2004 von der Winzergenossenschaft erworben und zum attraktiven Weinhaus umgestaltet wurde, ist nicht nur Weinverkaufsstelle, sondern auch zu einem optischen Anziehungspunkt in unserer Dorfmitte, in der Umgebung von Kirche, Rathaus und Rathausgärtle, geworden.
Pünktlich zum 60jährigen Jubiläum hat sich die Winzergenossenschaft Opfingen selbst reich beschenkt. Ihr Grauburgunder des Jahrganges 2011 ist zum besten Grauburgunder Deutschlands, aus über 200 angestellten gleichsortigen Weinen, gekürt worden. Ich gratuliere der Winzergenossenschaft zu dieser großartigen Qualitätsauszeichnung.
Ganz besonders möchte ich mich aber bei den Winzerinnen und Winzern bedanken, welche in den Weinbergen mit ihrer Hände Arbeit die Grundvoraussetzungen für dieses Opfinger Spitzenprodukt, aber auch für die anderen hochwertigen Weine und Sekte, geschaffen haben.
Den engagierten Verantwortlichen der Winzergenossenschaft Opfingen und ihren zahlreichen Mitgliedern wünsche ich viel Erfolg und eine gute Zukunft, damit Opfingen auch weiterhin die erfolgreiche Weinbaugemeinde am Tuniberg, dem Weingarten Freiburgs, bleibt.

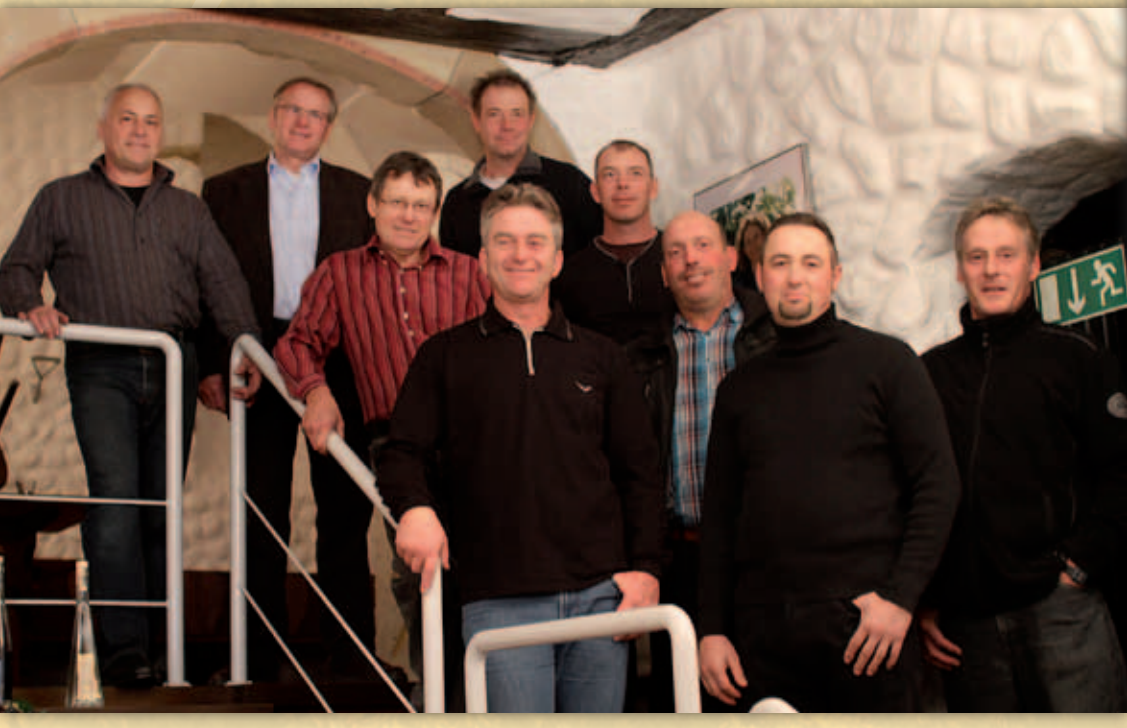
Hans-Jürgen Stadelhofer
Ortsvorsteher

Grußwort des Vorstandsvorsitzenden

Um das Überleben des Weinbaus und die Einkommen der Winzerinnen und Winzer von Opfingen zu sichern, wurden am 2. März 1952 die Winzerinnen und Winzer von Bürgermeister Otto Pfistner auf das Rathaus eingeladen. Es waren 60 Personen anwesend, die es leid waren, Spielball des damaligen Weinmarktes, der Weinhändler, zu sein, auch des unsicheren Einkommens wegen.
Mit der Gründungsversammlung der Winzergenossenschaft Opfingen am 13. März 1952 erhofften sie für sich und ihre Familien ein gerechtes Einkommen für die geleistete Arbeit in den Weinbergen. Wie sich in den nachfolgenden Jahren herausstellte, war dies die richtige Entscheidung. Es schlossen sich noch weitere Winzer aus Opfingen sowie auch aus Tiengen dieser erfolgreichen Institution an.
Es folgten diverse Rebumlegungen in der Zeit von 1953 (1956, 1957, 1959) bis 1972/73. Im Laufe der Jahre gelang es vielen Genossenschaftswinzern im Voll- und Nebenerwerb ein leistungsgerechtes Einkommen für ihre Arbeit zu erlangen, das sich auch im Ortsbild von Opfingen widerspiegelt, z. B. durch die Aussiedlerhöfe und die Ansiedlungen von Nebenerwerbslandwirten und -winzern in den Langen Wangen.
Nach der Gründung schloss man sich der Zentralkellerei Badischer Winzergenossenschaften (ZBW) – heute Badischer Winzerkeller – an, ein Schritt in die Zukunft. Dadurch stand und steht heute noch ein starker Vermarkter zur Seite, der durch seine Kellermeister und seine optimalen Vertriebsstrukturen der richtige Partner für uns ist.
Es liegt mir an dieser Stelle sehr am Herzen, allen Winzerinnen und Winzern für den unermüdlichen Einsatz, für das Qualitätsbewusstsein, die Bemühungen um Ertragsreduzierung und umweltschonenden Weinbau sowie die Pflege unserer herrlichen Kulturlandschaft zu danken.
So sind wir Opfinger Winzerinnen und Winzer auch in Zukunft hervorragend aufgestellt.

Günter Linser
Vorstandsvorsitzender

Gesichter der Winzergenossenschaft Opfingen



Vorstand und Aufsichtsrat (von links nach rechts)
Horst Pfistner (*Aufsichtsrat*)
Günter Linser (*1. Vorstand*)
Richard Wagner (*Aufsichtsrat*)
Mathias Müller (*Vorstand*)
Arno Fünfgelt (*Vorsitzender Aufsichtsrat*)
Bernd Mörch (*Aufsichtsrat*)
Dieter Dürrmeier (*2. Vorstand*)
Karlheinz Walter (*Aufsichtsrat*)
Walter-Eugen Würmlin (*Aufsichtsrat*)

Verwaltung
Claudia Meier
(*Geschäftsstellenleiterin*)

Verkaufsteam Weinhaus (von links nach rechts)
Renate Klieber
Brigitte Heitzler
Silvia Rösch
Stefanie Biehler

Ratskellerteam (von links nach rechts)
Klaus Dürrmeier
Otto Meier
Michael Sutter
Rolf Pfistner
Günter Linser
Stefanie Biehler (Bild rechts)

Traubenerfassungsteam (von links nach rechts)
Michael Sutter
Alexandra Bethge
Karlheinz Linser
Richard Wagner
Dominik Saladin
Walter Höfflin

Geschichte(n) der Winzergenossenschaft Opfingen

Die Gründung

Am 2. März 1952 wurden die Winzer zur Gründung einer Winzergenossenschaft auf das Rathaus eingeladen. Den Vorsitz führte Bürgermeister Otto Pfistner, Schriftführer war Verbandsprüfer Otto Schmidt aus Eichstetten.
Es waren 60 Personen anwesend, die der Winzergenossenschaft beitraten. Diese 60 Personen bewirtschafteten eine Rebfläche von 10,17 ha.
Zum Vorstand wurden gewählt: Gustav Bienz (1. Vorsitzender), Otto Spittler (2. Vorsitzender), Otto Pfistner und Albert Gugel. Zum Aufsichtsrat wurden gewählt: Wilhelm Stiefel, Gustav Müller, Eugen Spittler, Gustav Boll, Karl Sutter, Max Linser.
Beschlossen wurde auch, der neuen Zentrale für Kellerei und Vermarktung in Breisach beizutreten.
Am 13. März 1952 war in Breisach die Gründungsversammlung der „Zentralkellerei Kaiserstühler Winzergenossenschaften", später „Zentralkellerei Badischer Winzergenossenschaften", heute „Badischer Winzerkeller". Da die Winzergenossenschaft Opfingen als vollanlieferndes Mitglied beitrat, ist deren Entwicklung eng mit der Zentrale in Breisach verbunden.

Norbert Mörch, Wilhelm Pfistner und Biggi (v.l.n.r.) am Muttleberg

Die erste Traubenerfassungsstation

Durch den Anschluss an die Zentrale in Breisach wurde der Bau einer Erfassungsstation mit Kelterei nur in kleinerem Rahmen durchgeführt.
Die Winzergenossenschaft Opfingen erwarb von ihrem Aufsichtsrat Eugen Spittler ein Grundstück neben dem Dreschschopf, worauf sie nach den Plänen von Verbandsarchitekten Wagner, Karlsruhe, eine Erfassungs- und Kelterungshalle erstellte. Kosten ca. 20.000 DM für das Gebäude und 10.000 DM für die Einrichtung. Die Finanzierung stellte sich wie folgt dar: Die Gemeinde trat mit einem Darlehen von 20.000 DM in Vorlage, von der Landwirtschaftsbank Freiburg erhielt die Winzergenossenschaft ein Darlehen von 10.000 DM, wofür die Vorstände persönlich haften mussten.
Baubeginn war der 16. Juni 1952, die Fertigstellung war noch vor dem Herbst 1952.
Unter der Leitung des Maurermeisters Paul Wenz wurden in Eigenleistung der Mitglieder die Beton- und Maurerarbeiten durchgeführt. Der Kies dazu wurde vom Panzergraben in Merdingen geholt, der

Familien Danzeisen, Schnee und Angst

Beton von Hand angemacht und zur Einsparung desselben wurden die alten Grabsteine vom Friedhof geholt. Wo es auch nur ging, wurden unter der Leitung von Paul Wenz und Albert Gugel Eigenleistungen erbracht, um den zur Verfügung stehenden Finanzrahmen nicht zu überschreiten.

Herbst in den 1950er Jahren

Im Herbst 1952 wurden 44.452 kg Most nach Breisach angeliefert: 41.402 kg Elbling und 3.050 kg Weißherbst. Der Herbstablauf gestaltete sich wie folgt: Die Winzer fuhren mit dem Traubenwagen zuerst auf die Gemeindewaage vor dem Rathaus. Hier wurde vom Wiegemeister Georg Fünfgelt der Wagen „brutto“ gewogen. Herr Fünfgelt stand

Beitritt von Winzer aus Tiengen

Der erste Winzer aus Tiengen, der der Winzergenossenschaft Opfingen beitrat, war Adolf Mößner. Er beteiligte sich schon mit Eigenleistung beim Bau der Kelterhalle. In den Jahren 1953 bis 1963 traten immer mehr Winzer aus Tiengen der Winzergenossenschaft Opfingen bei. Am 14. Januar 1954 wurde Adolf Mößner in den Vorstand und am 24. Januar 1959 Karl Kiechle in den Aufsichtsrat gewählt.
Doch auch in Tiengen wurde mit einem planmäßigen Rebenaufbau die Rebfläche erweitert, so dass im Mai 1963 auf Anraten der Zentralkellerei auch in Tiengen eine eigene Winzergenossenschaft gegründet wurde. Die Winzer aus Tiengen schieden zum 31. August 1963 aus der Winzergenossenschaft Opfingen aus.

Georg Schmutz, Karl Sutter, Herbert Sutter, oben: Frau Meister, Lina Sutter

unermüdlich Tag und Nacht für diese Aufgabe zur Verfügung, heute wäre so ein persönlicher Einsatz undenkbar. Dann fuhr man durch die Altgasse zum Dreschschopf zur Erfassung. Die Trauben wurden mit Kartoffelgabeln und Eimern in die Abbeermaschine abgeladen, dann fuhr man mit dem Wagen zurück zur Gemeindewaage, wo Georg Füngelt das Nettogewicht des Wagens feststellte. Die Erfassungsmannschaft unter Adolf Walter stellte mit einem Stock durch Stechen im Bottich mit dem Refraktometer das Oechslegewicht fest. Mit einer Willmes-Presse wurde gekeltert, der Most wurde in einen Behälter gepumpt und nach Breisach gefahren. 1954 – 1960 erfolgte die Umstellung auf den „Breisacher Bottich". Von 1956 an wurden die Bottiche nach Feststellung des Gewichtes und der Oechsle nach Breisach gefahren. 1960 war das letzte Jahr der Kelterung in Opfingen.
Nach der Stilllegung der Dreschmaschine im Dreschschopf wurde auch dieser von der Winzergenossenschaft zur Erfassung genutzt. Durch Verbesserung der Organisation im Erfassungsablauf versuchte man den steigenden Anliefermengen von Trauben Herr zu werden. Die Weiterführung des Rebenneuaufbaues sollte jedoch den Bau einer neuen Erfassungsstation zur Folge haben.

Entwicklung der Rebflächen in Opfingen

1876 wurden bei einer Flächenerfassung noch 176 ha Rebfläche notiert. Diese ging in Folge von Rebkrankheiten (z.B. Reblaus) und anderer Ereignisse (Weltkriege) stetig zurück und betrug 1950 nur noch ca. 17,5 ha.
Ein bis heute unvergessener Winzer, der in den Jahren ab 1949 den Neuaufbau der Rebflächen und eine neue Vermarktungsstruktur des Weines vorantrieb, war Emil Klaus aus Bischoffingen. Durch einen Studienaufenthalt in Amerika bekam er Einblick in

einen zukunftsweisenden Weinanbau und neuen Vermarktungsmöglichkeiten. Seiner Überzeugung nach konnte die Zukunft des Weinbaues nur in einem Neuaufbau der Rebflächen – größere Rebstücke, maschinelle Bearbeitung, sortengerechter Anbau mit teilweisen neuen Sorten – und größeren Vermarktungseinheiten bestehen. Sein Ziel war die Gründung einer großen Kellerei für Weinausbau und Vermarktung.
Auch in Opfingen wurden von den Verantwortlichen diese Gedanken aufgegriffen und diskutiert. Treibende Kräfte waren Gustav Bienz, Otto Spittler und Albert Gugel.

Rebenneuaufbau 1951 – 1973/74

Am 17. März 1951 fand auf Anregung von Gustav Bienz eine Zusammenkunft der Eigentümer im Gewann Linzigberg statt, das nur Kleinparzellen von 1,5 Ar bis 6 Ar umfasste. Gustav Bienz gelang es, alle Besitzer zu überzeugen und gegen Unterschrift ihre Einwilligung für die Neuparzellierung zu erhalten. Über den Weinbauverband wurden über die Firma Boehringer in Ingelheim am Rhein 22.000 Kartonagereben der Sorte Müller-Thurgau auf der Unterlage 5BB bestellt. In Handarbeit wurde mit einfachsten Mitteln das Gelände eingeebnet, einziger Luxus war eine Rollbahn, die bei der Gärtnerei Kromer in Freiburg-Haslach ausgeliehen wurde.
Die Arbeiten wurden unter der Aufsicht von Albert Gugel durchgeführt. Am Dienstag, den 23. Mai 1951, wurden die Rebsetzlinge bei Boehringer abgeholt und am Morgen des 23. Mai im Anwesen von Otto Scherb an die Beteiligten ausgegeben. Unter Anleitung von Herrn Weiß vom Weinbauinstitut wurden dann mit einiger Skepsis die Kartonagensetzlinge eingepflanzt. Es war ein herrliches Maiwetter, bis darauffolgend ein langanhaltender Regen die für das Wachstum nötige Bodenfeuchtigkeit brachte.
Es war am Tuniberg die erste Rebumlegung auf freiwilliger Basis und in ganz Baden der erste Großversuch mit Kartonagensetzlingen. Für die neuen Grundstücke wurde der Name „Sonnenberg“ im Grundbuch eingetragen. Es war ein guter Beginn des nun folgenden Rebenneuaufbaus mit einer zukunftsweisenden Sortenstruktur.
Es folgten nun weitere Rebumlegungen: 1953 Gewann Biegarten, 1956 Vogler und Hennenschweif, 1957 bis 1959 kamen weitere angrenzende Flächen hinzu, so dass der Rebenbestand auf 170 ha anwuchs. 1972/73 wurde die ausgewiesene Rebfläche noch einmal bis 240 ha aufgestockt.

Christine Sutter, Lina Sutter, Karl Sutter, Alfred Wunderle, Max Wunderle, Fritz Schüler (v.l.n.r.; mitte der 1960er Jahre)

Rebstruktur der Winzergenossenschaft Opfingen

1952	Rebfläche 10,7 ha	
60 Mitglieder	Elbling	
	Spätburgunder	
1977	Rebfläche	197 ha
236 Mitglieder	Müller-Thurgau	103 ha
	Spät-/Weißburgunder	39 ha
	Ruländer	30 ha
	Sonstige Sorten	25 ha
2002	Rebfläche	232 ha
202 Mitglieder	Spätburgunder	113 ha
	Müller-Thurgau	59 ha
	Weißburgunder	28 ha
	Ruländer/Grauburgunder	10 ha
	Regent	7 ha
	Cabernet Mitos	6 ha
	Solaris	5 ha
	Gewürztraminer	2 ha
	andere	2 ha
2012	Rebfläche	245 ha
112 Mitglieder	Spätburgunder	114,66 ha
	Müller-Thurgau	54,44 ha
	Weißburgunder	29,30 ha
	Ruländer/Grauburgunder	22,07 ha
	Regent	2,87 ha
	Solaris	5,04 ha
	andere	15,62 ha

Bau der Erfassungsstation im Müllerweg

1971 wurden die letzten Umbauten zur besseren Erfassung am Dreschschopf durchgeführt. Durch die erneute Aufstockung der Rebfläche um weitere ca. 60 ha wurde die Erfassung der Trauben im bisherigen Gebäude für die Winzer fast nicht mehr zumutbar, es entstanden immer längere Wartezeiten. Am 25. Mai 1975 fassten Vorstand und Aufsichtsrat den Beschluss zum Bau einer neuen Erfassungsstation. Am 27. Juli 1975 wurden in einer Sitzung von Vorstand und Aufsichtsrat drei Standorte – a) Rückhaltebecken, b) Müllerweg und c) im Gewerbegebiet – diskutiert.

Die Generalversammlung gab am 19. September 1975 die Zustimmung für einen Neubau, Kostenrahmen 450.000 DM bis 500.000 DM. Am 18. November 1975 entschied sich Vorstand und Aufsichtsrat mehrheitlich für den Standort „Müllerweg“. Mit der Planung wurde der Opfinger Architekt Hauck beauftragt. Gleichzeitig liefen die Grundstücksverhandlungen mit der Familie Haßler. Man einigte sich mit einem Ringtausch im Rahmen der Flurbereinigung. Die Finanzierung erfolgte aus Rücklagen und dem Verkauf des Dreschschopfes an den Obstbaumarkt Oberrotweil.

Am 22. Februar 1976 wurden die Rohbauarbeiten vergeben und am 3. September 1976 war Richtfest im Müllerweg. Mit dem Herbst 1976, dem damalig größten seit Bestehen der Winzergenossenschaft

Karlheinz Linser und Renate Klieber bei der Traubenerfassung im Winzerschopf

– 2,9 Mio. kg – wurde dem Standort Dreschschopf noch ein letztes Mal alles abverlangt.
Die neue Erfassungsstation bestand die Bewährungsprobe mit der Erfassung eines großen Herbstes 1977 sehr gut. Am 18. November 1977 konnte dann im Rahmen des 25-jährigen Jubiläums der Winzergenossenschaft Opfingen die Einweihung gefeiert werden.

Neue Oechsle-messstationen

Im Jahre 1980 wurde die Oechsle-Messung per Stock und Refraktometer eingestellt und ein teilautomatisiertes Oechsle-Messgerät installiert, das die Daten elektronisch erfasste und auf einen Lieferschein ausgedruckte.
Dieses teilautomatisierte Oechslemessgerät war sehr anfällig und bewährte sich nicht. 1985 wurde wieder ein einfacheres Oechslemessgerät angeschafft, das im unteren Bereich zwei Gabeln hatte, die die Trauben hielten – und es wurde wieder mit dem altbewährten Refraktometer gearbeitet.
2001 wurde eine moderne vollautomatisierte Oechslemessstation installiert, die den Traubenbehälter (Bottich) selbst befördert, pro Bottich 30 Oechslemessungen durchführt und davon den Durchschnittswert ermittelt, den Wiegevorgang dokumentiert und danach den Traubenbehälter abtransportiert – alles ohne manuelle Unterstützung. Die Daten wurden über einen PC erfasst. Zwei Jahre später wurde eine neue EDV-Anlage angeschafft, die die Datenübertragungen/-meldungen der Traubenbehälter direkt an den Badischen Winzerkeller überträgt. Auch die Herbstpläne werden darüber erstellt.
Im August 2012 wurde ein Lagerraum an den Winzerschopf angebaut, um das ganze Inventar wie Verkaufsstände, Biertischgarnituren, Theken usw., das sonst immer den Herbstablauf störte, lagern zu können.

Der Ratskeller

Auf Anregung des damaligen Freiburger Verkehrsdirektors Karl Großmann fand am 28. April 1977 im Rathaus in Opfingen eine Besprechung mit dem Ziel statt, Teile des Rathauskellers zu einer Weinprobierstube auszubauen. Dieser erfolgte durch die Stadt Freiburg, die Inneneinrichtung übernahmen die Zentralkellerei und die Winzergenossenschaft. Betreiber sollte die „Weinbau und Vertrieb Baden“ in Breisach sein. Teile der Rohbauarbeiten wurden in Eigenleistung der Winzergenossenschaft erbracht. Unter Leitung von Bauleiter Haschenz vom Hochbauamt und unserem damaligen Ortsvorsteher Rudolf Höfflin wurden der Gewölbekeller, das Gemeindegefängnis (Vorraum und Zelle) und die Feuerwehrgarage zu einem Weinprobierraum mit Nebenräumen umgebaut. Am 19. Mai 1978 wurde der „Ratskeller“ in einer Feier eingeweiht.
Im Jahre 1995 übernahm die Winzergenossenschaft Opfingen den Anteil von der „Weinbau und Vertrieb“ und führte den Ratskeller nun in eigener Regie. Als erster Schritt wurde er renoviert und eine neue Verkaufstheke angeschafft. Von 2004 bis August 2005 wurde vorübergehend, bis zum Ausbau des neuen Weinhauses, in einem Provisorium im Foyer des Ratskellers die Verkaufsstelle für die Opfinger Weine eingerichtet.
Seit 2010/11 steht der Ratskeller neu renoviert als stimmungsvoller Veranstaltungsort zur Verfügung. Das historische Kreuzgewölbe wurde renoviert, neue Akkustikpanels wurden eingehängt und ein Beamer mit Leinwand und den notwendigen Anschlüssen installiert. Auch ein Klavier wurde angeschafft.

Historischer Ratskeller ...

... mit aktueller technischer Ausstattung.

Veranstaltungsvielfalt in und um den Ratskeller: Männerweinprobe, Nikolausmarkt mit Stempelaktion, Weinbergführungen, Genießerweinproben und Feste wie die Saisoneröffnung im Ratskeller.

Veranstaltungen im Ratskeller

Zahlreiche prominente Gäste aus Nah und Fern konnten in unseren Räumlichkeiten begrüßt werden: z. B. Willi Stächele, Minister für Ernährung und ländlichen Raum, später auch Finanzminister, Barbara Stamm, Präsidentin des Bayerischen Landtags oder auch Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, zahlreiche Ortsvorsteher und WG-Vorstände.
Jährlich finden Themen- und Mitgliederversammlungen der vom Opfinger Carlo Alberti initiierten „Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften“ mit Teilnehmern aus den Partnerstädten Freiburgs Padua, Innsbruck, Granada, Besancon oder Lemberg statt.
Jedes Jahr wird rund um den Ratskeller im Frühjahr die Saisoneröffnung und im Herbst Saisonabschluss mit kulinarischem und musikalischem Begleitprogramm gefeiert. Jeden Sonntag von 17 – 19 Uhr ist „Offener Ratskeller“ – eine gute Gelegenheit Opfinger Wein zu probieren. Besondere Erwähnung verdient das Ratskeller-Team mit Rolf Pfistner, Klaus Dürrmeier, Otto Meier, Michael Sutter und Günter Linser.
Viele Themenweinproben finden im Ratskeller statt oder beginnen hier: „Schokolade & Wein“, „Käse & Wein“, Frauen- oder Männerweinproben, Fackelwanderungen mit Glühweinprobe, Weinbergführungen mit Verkostung oder Diavorträge über die Arbeit des Winzers mit begleitender Weinprobe und viele mehr.
Viermal jährlich werden vom Badischen Weinbauverband die Sitzungen der Ortsobmänner vom Tuniberg abgehalten und auch die Vorstände des Tuniberg-Wein e.V. aus den Tuniberger Winzergenossenschaften treffen sich regelmäßig im Ratskeller.
Jedes Jahr am 6. Dezember wird im Ratskeller ein Sonderpostamt eingerichtet, Postsendungen kön-

Festliche Etiketten des St. Nikolaus-Sekts

nen hier mit dem beliebten St. Nikolaus-Sonderstempel versehen werden. Zum Anlass passend wird der hochwertig ausgestattete St. Nikolaus-Sekt zur Verkostung und zum Verkauf angeboten.
In Kooperation mit der Opfinger Gastronomie – Restaurant Gugel und der „Tanne“ – werden kulinarische und kommentierte Weinproben wie „Wild und Wein“, ein „Badisch-mediterraner Abend“ oder Bunkerweinproben organisiert.

Weinfeste am Kaiserstuhl-Tuniberg

1957 wurde auf Anregung der Zentralkellerei beschlossen, jedes Jahr ein Bereichsweinfest Kaiserstuhl-Tuniberg durchzuführen. 1958 fand das erste Weinfest in Eichstetten statt. Die Winzergenossenschaft Opfingen beteiligte sich mit einem Festwagen. Dieser Festwagen stand unter dem Motto „Wein und Spargel“, der Ortskern von Opfingen wurde in einem Modell auf dem Wagen gezeigt. Für den Entwurf zeichnete Fritz Kaiser. Der Wagen fand Gefallen und wurde mit einem Preis ausgezeichnet. Auch in den Folgejahren nahm die Winzergenossenschaft Opfingen mit ihrem Themenwagen bei zahlreichen Winzerumzügen im Bereich Kaiserstuhl-Tuniberg teil.
1970, bei den Feierlichkeiten zum 850-jährigen Stadtjubiläum Freiburgs, nahmen die Tuniberger Winzergenossenschaften ebenfalls mit einem Festwagen teil.
Später beteiligte sich die Winzergenossenschaft Opfingen mit ihren Weinen im Stand der Zentralkellerei Breisach.
Beim Umzug anlässlich des 40. Bereichsweinfestes Kaiserstuhl-Tuniberg in Breisach 1998 beteiligte sich der Tuniberg Wein und die Tuniberger Winzergenossenschaften mit zwei Umzugswagen, zum 50. Weinfest im Jahr 2008 ebenfalls mit zwei Festwagen sowie einem Oldtimer-Schlepper mit Weinausschankanhänger.

Tuniberg Wein e.V.

1991 wurde der „Arbeitskreis der Tuniberger Winzergenossenschaften“ gegründet, Vorläufer des Tuniberg Wein e.V.. Im März 1992 wurde zum ersten Male die „Tuniberg Weinmesse“ in der Tuniberghalle in Tiengen durchgeführt. Alle Winzergenossenschaften am Tuniberg präsentieren hier jährlich in einem sehr schönen Ambiente ihre Erzeugnisse. Gastronomen vom Tuniberg bieten zum Weingenuss entsprechende kulinarische Spezialitäten an. Diese Veranstaltung ist in der Zwischenzeit weit über die regionalen Grenzen hinaus bekannt und geschätzt.
Seit 1997 sind die Winzergenossenschaften des Tunibergs mit einem gemeinsamen Stand auf dem Bereichsweinfest in Breisach präsent.

Das weiße Zelt der Winzergenossenschaften des Tunibergs auf dem Freibureger Weinfest

Ab 1998 nimmt der am 26. Februar 1997 gegründete Tuniberg-Wein e.V. am Freiburger Weinfest teil, seit 2001 in einem Zelt in Kooperation mit dem „Fallerhof“ aus Hausen und seit 2011 mit einem zusätzlichen Verkaufs- und Ausschankwagen.

Freiburger Weinkost

Von Anfang an beteiligt sich die Winzergenossenschaft Opfingen an der „Freiburger Weinkost“. Diese findet jährlich für zehn Tage Anfang bis Mitte August auf dem Freiburger Münsterplatz und im Hof des Historischen Kaufhauses statt.
Freiburgern und Feriengästen werden die Weine und Sekte aus den Weinbergen Freiburgs vorgestellt.

Vom Ortslager zur Selbstvermarktung

Nach der Gründung der Zentralkellerei Badischer Winzergenossenschaften wurde mit der Errichtung örtlicher Verkaufsstellen, „Ortslager“, begonnen. Hier sollten überwiegend die örtlichen Lageweine der Winzergenossenschaften, in Opfingen die der Einzellage „Opfinger Sonnenberg“, vertrieben werden. In den ersten drei Jahren betreute Albert Gugel die Verkaufsstelle, von 1956 bis 2004 die Familie Gustav Bienz. Um den örtlichen Weinverkauf zu steigern, betrieb Gustav Boll von 1979 bis 1991 ein zweites Ortslager.

Weinhaus

Im Jahre 2004 kündigte Familie Horst Bienz ihren Vertrag mit der Winzergenossenschaft auf den 31. Dezember. Vorstand und Aufsichtsrat waren sich schnell einig, dass der Vertrieb der Weine in eigener Regie durchgeführt werden sollte, da schon gewisse Erfahrungen im Vertrieb über den Ratskeller vorhanden waren. So wurde in einem Provisorium im Foyer des Ratskellers ab dem 1. Januar 2005 mit dem Verkauf begonnen.
Die Winzergenossenschaft Opfingen hatte großes Glück, dass 2004 das ehemalige Lehrerhaus zum Verkauf stand. Verkaufsverhandlungen mit der Stadt Freiburg wurden geführt und die Winzergenossenschaft Opfingen bekam den Zuschlag. Große Umbaumaßnahmen wurden durchgeführt, die Winzer krempelten die Ärmel hoch und zwischen den Jahren wurde das gesamte Gebäude ausgekernt, so dass nur noch die Außenwände und das Dach vorhanden waren. Die Bauarbeiten gingen zügig voran, es wurden viele Eigenleistungen von unseren Mitgliedern erbracht. Im Erdgeschoß wurde der Verkaufsraum

Das ehemalige Lehrerhaus ...

Guter Wein professionell präsentiert

... wird zum Weinhaus.

mit Theke und Lagerräumen und im Obergeschoß Büro und Sitzungsraum eingebaut. Am 1. August 2005 waren die Bauarbeiten abgeschlossen und am 8. August wurde in feierlichem Rahmen das neue „Weinhaus Opfingen“ der Öffentlichkeit präsentiert und eröffnet.

Ein neues Logo und Erscheinungsbild wurde entwickelt. Durch professionelle Unterstützung bei der Werbung und durch die Schaffung von eigenen Produktmarken („Ratskeller“ im Bereich Sekt/Secco mit spezifischer Produktausstattung) wurde der Absatz und Umsatz gesteigert. Unter www.weinhaus-opfingen.de kann man Informationen über den Opfinger Wein, Opfingen und den Tuniberg sowie die aktuellsten Veranstaltungstipps der WG online abrufen. Seit 2012 ist der Verkauf nicht nur im Laden möglich, auch über den Online-Shop des Weinhauses ist das gesamte Angebot an Weinen, Sekten und Seccos von der ganzen Welt aus bestellbar.

Die Etiketten des „Papstweins", einer Sonderabfüllung anlässlich des Besuchs Papst Benedikts XVI . im Jahr 2011 in Freiburg

Ganz besonders stolz ist die Winzergenossenschaft Opfingen auf den „Papstwein". Zu Ehren des Besuchs von Papst Benedikt XVI. am 24. und 25. September 2011 in Freiburg wurden zwei Opfinger Weine, ein Rotwein Selektion und ein Chardonnay Selektion (jeweils 2000 Flaschen), mit einem besonderen Etikett versehen und konnten während dieser Tage an unzählige Besucher aus aller Welt verkauft werden. Die Winzergenossenschaft Opfingen benötigte für diese Aktion einen starken Partner, der mit der Stadt Freiburg, insb. Herrn Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon, gefunden wurde.
Eine besondere Prämierung erhielt ein Wein der Opfinger Winzergenossenschaft im Jahr 2012: Unter mehr als 200 Weißweinen aus über 70 Genossenschaften in Deutschland wurde der 2011er Grauburgunder trocken mit dem 1. Preis seiner Kategorie ausgezeichnet: Der beste Grauburgunder Deutschlands 2012 kommt aus Opfingen.

Weinhoheiten

Erfreuliche Ereignisse in der Geschichte der Winzergenossenschaft Opfingen waren die Wahlen von vier jungen Winzerinnen aus Opfingen zu Weinprinzessinnen für den Bereich Kaiserstuhl-Tuniberg, zur Badischen Weinprinzessin und zur Badischen Weinkönigin. Die ganze Bevölkerung freute sich über diese Berufungen, die jedes Mal mit einem entsprechenden Empfang in der Tuniberghalle gefeiert wurden. Die jungen Damen vertraten das Produkt Wein weit über unsere Grenzen hinaus hervorragend und machten auch den Opfinger Sonnenberg über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

1990/91 Martina Jepp
Weinprinzessin Bereich Kaiserstuhl-Tuniberg
1991/92 Martina Jepp
Badische Weinkönigin
1995/96 Désirée Bienz
Weinprinzessin Bereich Kaiserstuhl-Tuniberg
1997/98 Sonja Jepp
Weinprinzessin Bereich Kaiserstuhl-Tuniberg
Die Großväter dieser drei Damen waren übrigens Gründungsmitglieder und langjährige Vorstandsmitglieder der Winzergenossenschaft Opfingen.

2009/10 Sarah Kappeler
Weinprinzessin Bereich Kaiserstuhl-Tuniberg
2010/11 Sarah Kappeler
Badische Weinprinzessin

Martina Jepp

Désirée Bienz

Sonja Jepp

Sarah Kappeler

Winzerkreis

Mit der Intention, die Winzergenossenschaften Opfingen und Waltershofen zu unterstützen, wurde 1983 vom Vorstand der Raiffeisenbank Tuniberg, Herrn Mager, in das Gasthaus Tanne eingeladen. Es wurde lang diskutiert und man war sich dann auch schnell einig und gründete am selben Abend als lose Einrichtung den Winzerkreis Opfingen-Waltershofen. Die Schwerpunkte wurden festgelegt: Unterstützung der Winzergenossenschaften in werblichen Maßnahmen, fachliche Weiterbildung der Winzer sowie die Förderung umweltschonende Maßnahmen. Initiator war Günter Linser, der als 1. Vorsitzender bis 2001 den Winzerkreis leitete. 1987 traf man sich mit den Landfrauen und bildete eine Festgemeinschaft zum ersten Spargel- und Weinfest, das sich auch heute noch eines ungebrochen regen Zuspruchs erfreut.
1989 wurde der Verein ins Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen und als Gemeinnütziger

Jubiläumsfeierlichkeiten der Winzergenossenschaft Opfingen

20 Jahre	am 8. Dezember 1972
25 Jahre	am 18. November 1977 mit der Einweihung der Erfassungsstation Müllerweg
40 Jahre	am 7. Februar 1992
50 Jahre	am 23. November 2002
60 Jahre	am 24. November 2012

Beste Aussichten: Aussichtsturm des Weinlehrpfades

Verein anerkannt. 1989 wurde auch zum ersten Mal die Sauerwurmbekämpfung mit der Biologischen Pheromonverwirrungskapsel auf 28 ha durchgeführt. Diese Fläche wurde jedes Jahr erweitert. Ab 1991 wurde eine neue Pheromon-Kapsel zur Heu- und Sauerwurmverwirrung auf der ganzen Gemarkung ausgebracht. Somit mussten die Winzer keine Insektizide mehr ausbringen. Die Pheromonkapseln sind bis heute fester Bestandteil zur biologischen Heu- und Sauerwurmbekämpfung.
1993 wurde eine Wetterstation mit Prognosegerät angeschafft, die sämtliche Wetterdaten misst und Infektionsrisiken festhält und so den Winzern die Sicherheit gab, termingerecht Pflanzenschutz zu betreiben.
Alle zwei Jahre werden Lehrfahrten weit über unsere Grenzen hinaus ins Ausland organisiert.
2000 wurde ein neuer Weinlehrpfad in den Gewannen Katzensteig und Biegarten mit einem Aussichtsturm als Attraktion erstellt. Auch an den Biotopmaßnahmen der Stadt Freiburg in der Gemarkung Opfingen an den Böschungen der Rebterassen beteiligt sich der Winzerkreis jedes Jahr mit 10 bis 15 Mann.

Der Winzerschopf und seine Feste

Der Winzerschopf in Wippertskirch ist nicht nur für die Traubenerfassung der Winzergenossenschaft ein idealer Standort, sondern auch für Feste der örtlichen Vereine und Gruppen.
Der jährliche Festreigen beginnt mit dem traditionellen „Vatertagshock“ der Opfinger Mühlbachhexen, dem sich das Spargel- und Weinfest anschließt und endet vor der Weinlese mit dem „Wein- und Zwiebelkuchenfest“.
Zwei Veranstaltungen haben eine überörtliche Bedeutung und Werbewirksamkeit: Seit 1987 ist das dritte Maiwochenende der jährliche Termin für das „Opfinger Spargel- und Weinfest“. Diese Veranstaltung wird von Landfrauen und dem Winzerkreis

Im Winzerschopf werden Trauben erfasst und Feste gefeiert.

gut vorbereitet und durchgeführt. Hunderte von Besuchern aus Nah und Fern besuchen dieses Fest, um Spargelgerichte und Wein inmitten der Weinberge zu genießen. Die Spargelgerichte werden vor Ort unter den Augen der Besucher zubereitet. Zu jedem Spargelgericht ist ein ¼ Liter Weißburgunder obligatorisch.
Der Männerchor führt seit 1976 am dritten Septemberwochenende das „Wein- und Zwiebelkuchenfest“ durch. Auch diese Veranstaltung ist weit über die Region hinaus bekannt; als Werbung für Opfingen und den Opfinger Wein nicht mehr wegzudenken. Zum frischen, von den Sängerfrauen nach „Opfinger Art“ gebackenen Zwiebelkuchen gibt es „Neuen Süßen“ in verschiedener Reife. Einen besonderen Stellenwert nimmt auch die Verkostung der Weine und Sekte vom „Sonnenberg Opfingen“ ein. Das Fest hatte bis 2008 dann montags seinen Abschluss mit einem Spanferkelessen, jetzt findet es immer Samstag und Sonntag statt.
Immer wieder ist der Winzerschopf Location für private Feste und Veranstaltungen wie Hochzeiten, Geburtstage, Firmenjubiläen oder Konzerte.

Opfinger Spargelfest im Winzerschopf

Markterfolge der Opfinger Weine

In den vergangenen 60 Jahren sind die Qualitätsbemühungen der Winzer durch eine Vielzahl von Medaillen und Auszeichnungen belohnt worden (siehe auf der nächsten Seite). Höhepunkte sind immer die „Großen Preise“ bei Anstellungen bei der DLG und dem Badischen Weinbauverband.

Preise und Auszeichnungen für Opfinger Weine

(Auswahl aus den letzten 5 Jahren)

2007

Weisser Burgunder, Opfinger Sonnenberg, Spätlese: *Goldmedaille*
Weisser Burgunder, Opfinger Sonnenberg, Spätlese: *Bronzemedaille Bundesweinprämierung*
Spätburgunder Rotwein, Opfinger Sonnenberg, Spätlese, trocken: *Goldmedaille*
Spätburgunder Rotwein, Opfinger Sonnenberg, QbA, trocken: *Goldmedaille, Benz & Mack*
Spätburgunder Rosé, Opfinger Sonnenberg, Kabinett, trocken: *Silbermedaille*

2008

Weisser Burgunder, Opfinger Sonnenberg, Kabinett, trocken: *Goldmedaille*
Sauvignon Blanc, Opfinger Sonnenberg, QbA, trocken: *Silbermedaille*
Chardonnay, Opfinger Sonnenberg, QbA, trocken Graf von Kageneck: *Silbermedaille*
Gewürztraminer, Opfinger Sonnenberg, Spätlese: *Silbermedaille*
Spätburgunder Rotwein, Opfinger Sonnenberg, QbA, trocken: *Goldmedaille*

2009

Munzinger Kapellenberg Tuniberg Sommer, QbA, trocken: *Goldmedaille*
Weisser Burgunder, Opfinger Sonnenberg, Kabinett, trocken: *Silbermedaille*
Weisser Burgunder, Opfinger Sonnenberg, Spätlese, trocken: *Goldmedaille*
Muskateller, Opfinger Sonnenberg, Kabinett: *Goldmedaille*
Chardonnay, Opfinger Sonnenberg, QbA, trocken, Graf von Kageneck: *Goldmedaille*
Chardonnay, Opfinger Sonnenberg, QbA, trocken, Graf von Kageneck: *Berliner Wein Trophy, Goldmedaille*
Spätburgunder Rosé, Opfinger Sonnenberg, Kabinett, trocken: *Silbermedaille*
Ruländer, Opfinger Sonnenberg, Spätlese: *Goldmedaille*
Bundesweinprämierung Ruländer, Opfinger Sonnenberg, Spätlese: *Bronzemedaille*

2010

Weisser Burgunder, Opfinger Attilafelsen, Kabinett, trocken: *Goldmedaille*
Sauvignon Blanc, Opfinger Sonnenberg, QbA, trocken: *Silbermedaille*
Weisser Burgunder, Opfinger Sonnenberg, Kabinett, trocken: *Silbermedaille*
Spätburgunder Rotwein, Opfinger Sonnenberg, Im Eichenfass gereift, QbA, trocken: *Silbermedaille*
Spätburgunder Rotwein, Opfinger Sonnenberg, Im Eichenfass gereift, QbA, trocken: *Goldmedaille*

2011
Muskateller, Opfinger Sonnenberg, QbA: *Goldmedaille*
Spätburgunder Rotwein, QbA: *Goldmedaille*
Sauvignon Blanc, Opfinger Sonnenberg, Graf von Kageneck, QbA trocken: *Silbermedaille*
Weisser Burgunder, Opfinger Sonnenberg, Kabinett, trocken: *Silber- und Goldmedaille*
Gewürztraminer, Opfinger Sonnenberg, Kabinett: *2 x Goldmedaille*
Chardonnay, Opfinger Sonnenberg, Graf von Kageneck, QbA, trocken: *Goldmedaille*
Weisser Burgunder, Opfinger Sonnenberg, Kabinett, trocken: *Goldmedaille*
Spätburgunder Rotwein, QbA, trocken, Im Eichenfass gereift: *Silber- und Goldmedaille*
Spätburgunder Rotwein, QbA: *Goldmedaille*
Spätburgunder Rotwein, QbA, trocken, „Wein des Jahrgangs“: *Goldmedaille*
Grauburgunder, Opfinger Sonnenberg, QbA, trocken: *Goldmedaille, Auszeichnung Internationaler Grauburgunderpreis, Auszeichnung als bester Grauburgunder Deutschlands durch die Illustrierte STERN*

Große und kleine Jahrgänge

„Große“ Jahrgänge waren 1959, 1971, 1976, 1983, 1994 bis 1996, 2003 und 2007 sowie in der Menge wie auch in der Qualität der Jahrgang 2011.
Ein „kleiner Jahrgang“ war 2006 wegen starkem Botritis- und Essigbefall. 2010 war ein kleiner Jahrgang in der Menge.
Die tiefsten Wintertemperaturen wurden im Februar 1956 mit minus 26° C aufgezeichnet. Im Jahre 1972 gab es einen sehr starken Herbstfrost. 1985 gab es am 6. Januar Winterfrost mit minus 23° C, am 20. Februar 1986 minus 18° C und am 12. Januar 1987 minus 21° C. Maifröste gab es in den Jahren 1991 und 1995.

Pheromon-gemeinschaft

2009 wurde die Pheromongemeinschaft Opfingen e.V. gegründet. Initiator war Günter Linser, der den Ablauf, Einkauf, allgemeine Organisation und Abrechnung schon seit 1988 organisierte. Zweck des Vereins ist es, dass alle Winzer, ob Haupt- oder Nebenerwerbsbetrieb, Fördergeld aus dem Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich (MEKA) für das Pheromonverahren bekommen können. 1. Vorsitzender ist Günter Linser, 2. Vorsit-

„Bunkerweinprobe"; Weingenuss einmal anders

zender Richard Wagner (seit 2011 Matthias Müller); Geschäftsführerin ist Claudia Meier.

Sanitäts- und Westwallbunker

Im Winter 2008 wurde in den Opfinger Reben, neben der Straße Richtung Griestal im Gewann Hallen, ein Sanitätsbunker des Zweiten Weltkrieges (wieder)entdeckt. 2010 wurde dann einer der beiden befestigten Räume auf Initiative der WG Opfingen und des Winzerkreises – und mit großer Unterstützung der Gemeinde Opfingen, von Unternehmen und vieler Bürgerinnen und Bürger – freigelegt und als Bestandteil des „Burgunderweg Tuniberg" der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
Dieser Sanitätsbunker auf Opfinger Gemarkung war eingebunden in die Befestigungskonzeption des Westwalls. Als eines der letzten erhaltenen Exemplare in der Region ist er bedeutsames Baudenkmal und Zeitzeuge für die Regionalgeschichte.
Gebaut wurde er 1939. Seine spezifische Aufgabe war die Versorgung von Verletzten aus der naheliegenden Geschützstellung Heueisen. Dieser Fall ist nie eingetreten, auch hat die Geschützstellung wohl kaum jemals einen Schuss abgegeben. Ab September 1939, dem Beginn des Zweiten Weltkriegs, bis zum deutsch-französische Waffenstillstand am 25. Juni 1940, gab es im Bereich Tuniberg keine größeren Kampfhandlungen. Die Bunkeranlage wurde 1941 verschlossen, in den folgenden Jahren militärisch nicht mehr genutzt und im Rahmen der Rebumlegungen 1957 überdeckt.
Als ein Ereignis der besonderen Art werden regelmäßig Bunkerweinproben mit Raritätenweinen angeboten.
Besichtigung und weitere Informationen über die Winzergenossenschaft Opfingen, Günter Linser und Mattias Müller, Telefon 07664/6139970 (Weinhaus Opfingen)

Vorstand und Aufsichtsrat der Winzergenossenschaft

1952

Vorstand 1. Gustav Bienz, 2. Otto Spittler, Otto Pfistner, Albert Gugel

Aufsichtsrat *Vorsitzender*: Wilhelm Stiefel, Gustav Müller, Eugen Spittler, Gustav Boll, Karl Sutter, Max Linser
Rechner: Albert Gugel
Schriftführer: Gustav Müller

1954

Vorstand 1. Gustav Bienz, 2. Otto Spittler, Otto Pfistner, Albert Gugel, Adolf Mößner

1959

Vorstand 1. Gustav Bienz, 2. Otto Spittler, Otto Pfistner, Adolf Mößner, Albert Gugel (*Rechner*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Wilhelm Stiefel, Eugen Spittler, Gustav Boll, Karl Sutter, Max Linser, Karl Kiechle
Das Amt des Schriftführers entfällt.

1964

Vorstand 1. Gustav Bienz, 2. Otto Spittler, Otto Pfistner, Albert Gugel (*Rechner und Schriftführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Wilhelm Stiefel, Eugen Spittler, Gustav Boll, Karl Sutter, Max Linser, Kurt Weis

1966

Vorstand 1. Gustav Bienz, 2. Otto Pfistner, Adolf Mößner, Albert Gugel (*Rechner und Schriftführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender* Max Linser, Eugen Spittler, Gustav Boll, Karl Sutter, Kurt Weis, Fritz Wagner

1968

Vorstand 1. Gustav Bienz, 2. Otto Spittler, Otto Pfistner, Fritz Wagner (*Rechner und Schriftführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Max Linser Eugen Spittler, Gustav Boll, Kurt Weis, Adolf Walter, Rudolf Höfflin

1972

Vorstand 1. Gustav Bienz, 2. Otto Spittler, Walter Dürrmeier, Fritz Wagner (*Rechner und Schriftführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Max Linser Eugen Spittler, Kurt Weis, Adolf Walter, Rudolf Höfflin, Herbert Müller

1972 (November)
Max Linser scheidet als Aufsichtsrat aus, dafür kommt Werner Linser in den Aufsichtsrat

1974

Vorstand 1. Gustav Bienz, 2. Adolf Walter
Walter Dürrmeier, Fritz Wagner
(*Rechner und Schriftführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Rufold Höfflin,
Kurt Weis, Werner Linser, Eugen
Spittler, Herbert Müller,
Karl Lörch

1978

Vorstand 1. Hans Brand, 2. Adolf Walter
Walter Dürrmeier, Fritz Wagner
(*Rechner und Schriftführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Rudolf Höfflin
Kurt Weis, Werner Linser, Eugen
Spittler, Herbert Müller, Karl Lörch

1979

Vorstand 1. Hans Brand, 2. Walter Dürrmeier,
Adolf Walter, Fritz Wagner
(*Rechner und Schriftführer*)

1981

Aufsichtsrat V*orsitzender:* Rudolf Höfflin
Kurt Weis, Werner Linser, Herbert
Müller, Karl Lörch, Werner Kolleth

1986

Vorstand 1. Hans Brand, 2. Walter Dürrmeier
Werner Kolleth, Fritz Wagner
(*Rechner und Schriftführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Rudolf Höfflin,
Kurt Weis, Werner Linser, Herbert
Müller, Karl Lörch, Günter Linser

1990

Vorstand 1. Hans Brand, 2. Walter Dürrmeier
Werner Kolleth, Fritz Wagner
(*Rechner und Schriftführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Rudolf Höfflin
Herbert Müller, Karl Lörch, Günter
Linser, Otto Kiechle, Arno Fünfgelt,
Gerhard Jepp

1991

Vorstand 1. Hans Brand, 2. Walter Dürrmeier
Werner Kolleth, Otto Kiechle
(*Geschäftsführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Günter Linser
Arno Fünfgelt, Herbert Müller,
Gerhard Jepp, Karl Lörch, Horst Bienz

1995

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Walter Dürrmeier
Werner Kolleth, Otto Kiechle
(*Geschäftsführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Gerhard Jepp, Herbert Müller, Karl
Lörch, Horst Bienz, Richard Wagner

1996

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Gerhard Jepp, Horst Bienz, Richard
Wagner, Matthias Müller,
Walter-Eugen Würmlin

1998

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Walter Dürrmeier
Werner Kolleth, Klaus Kampe
(*Geschäftsführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Gerhard Jepp, Horst Bienz, Richard Wagner, Matthias Müller, Walter-Eugen Würmlin

1999

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Werner Kolleth
Matthias Müller, Klaus Kampe
(*Geschäftsführer*)

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Gerhard Jepp, Horst Bienz, Richard Wagner, Walter-Eugen Würmlin, Bernd Mörch

2001

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Dieter Dürrmeier
Matthias Müller

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Gerhard Jepp, Horst Bienz, Richard Wagner, Walter-Eugen Würmlin, Bernd Mörch

Ab dem 1. April 2001 wurde die Betreuung der Geschäftsstelle von Karl Heß übernommen. Der Vorstand zeichnet für die Geschäftsführung verantwortlich.

2003

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Dieter Dürrmeier
Matthias Müller

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Gerhard Jepp, Horst Bienz, Richard Wagner, Walter-Eugen Würmlin, Bernd Mörch

2004

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Dieter Dürrmeier
Matthias Müller

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Horst Bienz, Richard Wagner, Walter-Eugen Würmlin, Bernd Mörch
Gerhard Jepp scheidet alsAufsrichtsrat auf eigenen Wunsch aus, Horst Pfistner wird als Nachfolger gewählt

Ab dem 1. Juli 2005 wurde die Betreuung der Geschäftsstelle von Frau Claudia Meier in den neuen Räumen des Weinhauses übernommen. Der Vorstand zeichnet für die Geschäftsführung verantwortlich.

2006

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Dieter Dürrmeier
Müller Matthias

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Horst Bienz, Richard Wagner, Walter-Eugen Würmlin, Bernd Mörch, Horst Pfistner

2008

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Dieter Dürrmeier
Müller Matthias

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Richard Wagner, Walter-Eugen
Würmlin, Bernd Mörch,
Horst Pfistner
Horst Bienz scheidet auf eigenen
Wunsch aus, Uwe Bienz wird als
Nachfolger gewählt.

2010

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Dieter Dürrmeier
Müller Matthias

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Richard Wagner, Walter-Eugen
Würmlin, Bernd Mörch,
Horst Pfistner, Uwe Bienz

2011

Vorstand 1. Günter Linser, 2. Dieter Dürrmeier
Müller Matthias

Aufsichtsrat *Vorsitzender:* Arno Fünfgelt
Richard Wagner, Walter-Eugen
Würmlin, Bernd Mörch, Horst Pfistner
Uwe Bienz scheidet auf eigenen
Wunsch aus, Karlheinz Walter
wird als Nachfolger gewählt.

Ehrenmitglieder

Rudolf Höfflin	seit 1991
Fritz Wagner †	seit 1991
Walter Dürrmeier	seit 2002
Hans Brand	seit 2002

Ehrungen anlässlich des Jubiläums

60-jährige Mitgliedschaft, zugleich Gründungsmitglieder

Mitgl.-Nr.	Name	Eintritt
030	Höfflin, Rudolf	03.04.1952
047	Dürrmeier, Walter	03.04.1952

50-jährige Mitgliedschaft

Mitgl.-Nr.	Name	Eintritt
209	Mörch, Walter	11.12.1961
213	Müller, Herbert	24.09.1962
214	Linser, Walter	24.09.1962

40-jährige Mitgliedschaft

Mitgl.-Nr.	Name	Eintritt
287	Siegrist, Helmut	17.09.1971
294	Schneider, Erwin	13.09.1972
295	Dick, Heinz	13.09.1972
297	Nußbaumer, Martha	13.09.1972
299	Boll, Ernst	13.09.1972
301	Linser, Günter	24.10.1972
303	Jepp, Renate	18.12.1972

25-jährige Mitgliedschaft

Mitgl.-Nr.	Name	Eintritt
430	Walter, Heiko	07.10.1986
431	Reinert, Helmut	07.10.1986
433	Kiechle, Arno	07.09.1987
437	Surber, Christa	25.09.1987
437	Haßler, Horst	25.09.1987
438	Kampe, Klaus	25.09.1987

201211/1/0,250
Abbildungen: Badischer Winzerkeller: S. 5; Dürrmeier K.: S. 18 o., 30; Linser G.: S. 7; Linser M.: S. 8-11, 22; Littner: S. 19 r.o.; Maier A.: S. 10 m.; Oehler: S. 12, 13; Stadelhofer: S. 6; Stadt Freiburg: S. 4; Sutter M.: S. 14, 15; unbekannt: 25; alle anderen: Klieber F.

Winzergenossenschaft Opfingen

- Edle Weine der „Burgunderoase“ Tuniberg
- Spritzige Winzersekte
- Feine Spirituosen
- Geschenkideen rund um den Wein
- Weinproben und Feste im historischen Ambiente des Opfinger Ratskellers
- Weinproben und -seminare auch in Firmen, bei Ihnen zuhause, im Weinberg oder auch mal an ganz ungewöhnlichen Orten. *Fragen Sie uns.*

Winzergenossenschaft Opfingen eG
Dürleberg 8
79112 Freiburg-Opfingen
Tel. 07664/613997-0
info@weinhaus-opfingen.de

Aktuelle Informationen, Angebote und Online-Shop unter
www.weinhaus-opfingen.de